Eine Geistesreise

Ich schließe die Augen
und träume vom Strand.
Um Wärme zu saugen
werd ich braun gebrannt.

Das Rascheln der Bäume
ist Rauschen der See.
Im Glitzer der Schäume
wirken Wellen wie Schnee.

Aus lehmigen Wänden
schwirren zirpende Schwalben
und an Meerblauens Enden
leuchten Segelgestalten.

Mein Leib liegt im weichen,
goldenem Sande.
Im Fernen schallt Kreischen
der Möwen am Strande.

Die Sonne verfärbt sich
und sänkt sich zur Nacht.
Mein Gemüt hat so glücklich
den Tag rum gebracht.

Ich klapp meine Liege
am Gartenhaus ein.
Seh' die Waldbäume biegen,
ziehe lebensfroh Heim.

© Jens Luka

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk